

Myrdone, der ihn hier lästert, noch nicht geboren war, den Ber. Staaten weit wichtiger Dienste geleistet, als dieser Downs je zu leisten im Stande ist, lästert und verläumdert, und in seine Worte Mistrauen setzt, und warum? weil Albert Gallatin nicht in diesem Lande, sondern in der Schweiz, an den Ufern des Genfer Sees geboren und zum Jünglinge herangewachsen war! Wie können naturalisirte Bürger Anerkennung oder Gerechtigkeit von einer Partei erwarten, deren Ber. Staaten Senatoren so schändliche Lehren des Nationalismus predigen. D. Republikaner.

Mexiko. Ein Herr, welcher von St. Patricio nach Matamoros reiste, sagt, daß die Indianer in kleinen Parteien neulich verschiedene Besuche in der Nachbarschaft jenes Ortes gemacht haben und dadurch die Angst der Einwohner erregten, welche glaubten, sie würden ihr Vieh verlieren. Eben dieser Herr begegnete auf seiner Reise drei amerikanischen Deserteurs zu Fuß und nur mit einer Pistole bewaffnet, welche sehr an Nahrungsmangel zu leiden hatten und noch mehrere Tagemärsche von den Orten waren, wo man zu Essen bekommen konnte. Sie wanderten in der Richtung von San Patricio, um von dort nach Texas zu gehen. In der Hauptstadt Mexiko soll Alles ganz ruhig sein. Die Linie nach Vera Cruz ist vollkommen offen und fast kein Feind zu sehen. Mexiko hat weder eine Armee mehr, noch Artillerie, oder überhaupt eine Regierung. Es sind nur noch wenige Waffen und kein Geld vorhanden, um welche zu kaufen. In diesem erbärmlichen Zustande befindet sich dieses Volk nach einem kaum zweijährigen Kriege ein Volk, dem das Gold in seinen Bergen wächst, ein Volk dem die Natur sein Land zur Festung schuf, so daß es nur tapfere Arme und wackerer Herzen bedurfte, um jedem Feinde, selbst dem unerschrockensten den Eingang zu verwehren. Die Gleichgültigkeit der niederen Volksklassen gegen seine Nationalität ist so groß, daß diese sowohl wie Handwerker u. Geschäftsleute, ihren täglichen Beschäftigungen nachgehen, als wenn gar nichts vorgefallen wäre, während ihnen doch bei jedem Schritte die Soldaten ihrer Feinde in den Straßen ihrer Hauptstadt begegnen. Das dieses Volk noch irgend einen Erfolg von seinen Waffen hoffen könnte, ist außer aller Frage; das beste, was es thun kann, ist sobald wie möglich Frieden zu schließen, da es keine Männer hat, um seine Volksrechte zu verteidigen.

Die 6 oder 7 Millionen Indianer und Menschen gemischten Blutes, welche den größten Theil der mexikanischen Bevölkerung bilden, denken über weiter nichts nach, als wie sie es aufstellen mögen, um nicht zu arbeiten, oder auf welche Weise sie am bequemsten eine Räuberei ausführen können. So lange bis ein wirklicher Friede geschlossen ist, wird unsere Armeen den vom Präsidenten angegebenen Plan befolgen, nämlich alle großen mexikanischen Städte nach und nach zu besetzen, und sie so wie die eroberten Staaten zu zwingen, einen Theil der Kriegskosten aufzubringen. Gen. Butler wird mit einer Armee von 7 bis 8000 Mann nach San Luis de Potosi marschiren, sobald die in der Stadt Mexiko versammelte Armee hinlänglich verstärkt sein wird, um diese Abtheilung entbehren zu können, jetzt kann es noch nicht geschehen, da man bei Schwächung der hier befindlichen Armee einen Versuch zum Auffstande von Seiten der Einwohner zu befürchten hätte. Queretaro liegt an der Straße nach San Luis de Potosi, doch wird man es umgeben und nicht belagern. Sollte jedoch der dort versammelte Congress Pläne zur Ausrüstung neuer Armeen machen, so wird man versuchen, die ganze ehrenwerthe Versammlung gefangen zu nehmen, oder sie nach allen vier Winden zu zerstreuen. Glocke.

General Scott's Bergehen. Nach Angabe des Louisville „Democrat“ soll Gen. Scott aus folgenden Gründen des Oberbefehles entsetzt worden sein. Bei seiner Ankunft in Puebla soll Gen. Scott den Freunden Santa Annas freien Zutritt bei sich gestattet, um die Freundschaft der Hauptlinge der monarchistischen Partei gebührt, ja sogar dem Bischof seiner Diocese, der selbst ein Monarchist, einen Besuch abgestattet haben: Dagegen soll er sich mit der Partei der Republikaner in keine Verbindung gesetzt, wohl aber mit Herrn Bosc, einem Freunde Santa Annas, eine lebhaftes Correspondenz geflogen, und Garcia, einen andern Freund Santa Annas, sogar als spanischen Dolmetscher in sein Haus aufgenommen haben. Ebenso soll Scott versucht haben, mit Santa Anna selbst, und nicht mit der republikanischen Partei einen Frieden abzuschließen.

Und um solcher läppischen Anschuldigungen Willen hat Herr Volk den tapfern, unbesiegbaren Helden von zehn Schlachtfeldern seines Oberbefehls entsetzt, und denselben einem Manne übertragen, dessen ganzes Verdienst darin besteht, ein eifriger und einflussreicher Partei-Hauptling zu sein! D. Republikaner.

Desperate Handlung eines unglücklichen Liebhabers. Die St. Louis Revue sagt. Ein alter Sünder, Namens Pettis, machte einer hübschen, jungen Wittwe, die auf

McGoopin's Insel wohnt, den Hof. Nachdem er von ihr einen Korb erhalten hatte, ging er wohl bewaffnet abermals zu ihr, und wiederholte seinen Antrag. Als die Wittwe denselben zum zweiten Male ablehnte, schlug er sie mit einem Hammer über den Kopf, und versuchte, mit einem Dolchmesser ihr die Kehle abzuschnitten. Glücklicherweise näherte sich ein junger Mann dem Hause. Als dies das alte Ungeheuer bemerkte, schnitt er der unglücklichen Frau die Nase ab, und flüchtete sich.

Der Regersklavenhandel in Brasilien. Der N. Y. Evening Post schreibt man aus Rio Janeiro: Im Sklavenhandel ist große Thätigkeit. Unser Consul hat neulich Befehl erhalten, amerikanischen Fahrzeugen, die hier an amerikanische Bürger verkauft werden, selbst dann Schiffspässe zu erteilen, wenn dieselben nach der Sklavenküste bestimmt sein sollten!! Diese neue Anordnung unserer gegenwärtigen Regierung ist im besten Einklange mit ihrem sonstigen Charakter, als Freundin und Verbreiterin der „häuslichen Institutionen des Südens“ d. h. der Regersklaverei.

Der Liberale Beobachter.

Reading, den 7. März 1848.

E. W. CARR, No. 440 North Fourth St., Philadelphia, is our authorized Agent, for receiving advertisements and subscriptions to this paper.

Dem Ahtb. Wm. Strong, vom Congress, danken wir abermals für interessante öffentliche Dokumente.

Feuerlärm! — Am Dienstag Abend wurden die Einwohner von Reading dreimal durch Feuerlärm erschreckt, was an einem kalten wintigen Abend völlig hinlänglich ist allgemeinen Schrecken zu erregen. Der erste Lärm entstand durch das Brennen eines Schornsteins im nördlichen Theile der Stadt; der letzte durch das Brennen einer Quantität Holz, am neuen Depot, was der Eisenbahn-Company gehörte, und wovon 60 bis 70 Klaster verbrannt. Das Feuer soll durch Funken von einer Lokomotive entstanden sein. Die Ursache des zweiten Lärms haben wir nicht erfahren.

Schnee und Schlittenbahn. — Der sonst mitunter nicht ganz unfreundliche März macht diesmal ein rauh unfreundliches Gesicht, und hat uns gleich bei seinem Anfange etwas von dem lange erwarteten Schnee auf die Erde geschüttet. Am Donnerstag Abend begann es zu schneen und am Freitag Morgen war der Schnee beinahe 6 Zoll tief, wodurch mittelstägig gute Schlittenbahn entstand, welche von den Liebhabern der Schlittenfahrt auch beifalls benutzt wurde, und statt dem Gefange der Frühlingstörkel, erscholl das Geflingel der Schlittenschlitten. Leider kam aber die Alles erlösende Frühlingssonne mit dem Schnee in Berührung, wodurch das Vergnügen der Schlittensfahrt in weniger als 48 Stunden zu Wasser wurde und Schlitten, Menschen und Pferde wieder zur Ruhe kamen.

Die Friedens-Vorschläge. — Der Senat in Washington war während der letzten Woche mit den Friedens-Vorschlägen beschäftigt und hat seine Kunst probiert, dieselben so zu verändern daß sie annehmbar werden. Der wirkliche Inhalt der Vorschläge ist dem Senat allein genau bekannt, und es ist höchst ungewiß was dieser Körper damit beginnen wird; jeden falls wird er sich mit der Bestätigung derselben nicht übereilen. Laut der letzten Nachricht war er einig geworden alle widrigen Punkte auszustreichen und die Vorschläge dann zurück nach Mexiko zu schicken. Welches die widrigen Punkte sind, haben wir nicht erfahren.

Während die Friedens-Vorschläge unter Berathung sind, ist Waffenstillstand zwischen den Armeen in Mexiko, daher haben wir nicht viel Neues von dort zu erwarten.

Die Nachricht, daß Gen. Scott suspendirt wurde und vor einem Kriegsgerichte erscheinen soll, ist im Anfange des Februars in Mexiko angekommen und hat sowohl bei der Armee, als bei den Mexikanern, großes Aufsehen erregt.

Correspondenz nach Europa. — Das neue Dampf-Packetschiff „Hermann“, welches bestimmt ist zwischen New York und Bremen zu fahren, ist beinahe fertig und bestimmt am 20. März von New York abzugehen, für seine erste Reise. Briefe die mit demselben gehen sollen, können am hiesigen Postamt frankirt werden bis nach Bremen.

Gefängniß-Erledigung. — Der Scheriff von Schuylkill County zeigt an, daß in vorletzter Donnerstag Nacht in Drwigsburg eine bedeutende Gefängniß-Erledigung stattfand, indem Patrick Moran, welcher verurtheilt war am 31. März gehängt zu werden, und vier andere Verbrecher, durch ein Loch in der Mauer, aus dem Gefängniß entflohen und seitdem unsichtbar geworden sind. Die Menschen lieben die Freiheit, was in einem freien Lande eigentlich nichts Ungewöhnliches sein sollte.

Demokratische Whig County - Versammlung.

Zufolge eines Aufrufs der stehenden Whig Committee versammelte sich am 29. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, eine der größten Versammlungen, die je in Berks County stattfand, im hiesigen Courthouse, um einen Delegaten von diesem Distrikt, für die National-Convention zu ernennen, welche am nächsten 7. Juni in der Stadt Philadelphia gehalten werden soll, und fünf Delegaten zu erwählen, um die Whigs von Berks County in der Staats-Convention zu repräsentiren, welche am 15. infest. März in Harrisburg gehalten werden soll, und für andere Zwecke.

Auf Antrag organisierte sich die Versammlung durch Ernennung folgender Beamten, nämlich: **Präsident: David F. Gordon, Esq.** **Vize-Präsidenten: Peter Addams, von Maidenriff; Wm. Leinbach, von Cumru.** **Secretäre: L. P. Smith, von Womelsdorf; Joseph Kendall, von Reading.**

Auf Antrag wurde folgende Committee angeordnet, um Beschlüsse den Ansichten der Versammlung entsprechend, abzufassen und die Namen von fünf Personen vorzuschlagen, diesen Distrikt in der Staats-Convention zu repräsentiren, nämlich: **Jacob Hoffman, Carl Troppel, Heinrich Thompson, Alex. H. Peacock, Lot Benson, Wm. H. Seibert, L. B. Grim, James Everhardt, James W. Lambert, J. Leinbach, Joseph Dreisford, Aaron Albrecht, William Peacock, Adam Reitmeyer, Samuel B. Ginterich.**

Die Committee zog sich dann zurück und berichtete nach kurzer Abwesenheit durch ihren Vorsitzer eine Einleitung und Beschlüsse, welche besprochen, verändert und angenommen wurden wie folgt, nämlich: Da die Zeit zur Versammlung der Delegaten zur Staats- und National-Convention, die Erstere zu Harrisburg, am 15. März, einen Candidaten für Canal-Commissioner zu ernennen, und die Letztere in der Independence-Halle, in Philadelphia, für die Ernennung von Candidaten für Präsident und Vice-Präsident der Ber. Staaten schnell herannahet, und da es billig ist, daß die Whigs in ihren Primar-Versammlungen sich unter einander verständigen, ihre Ansichten und Bevorzugungen vergleichen sollten, die Auswahl der Candidaten betreffend, und ihre ehrliehen Ueberzeugungen aussprechen sollten, daher ist es

1. Beschlossen, daß die großen Whiglehren von Beschützung des amerikanischen Fleisches, Capitals und Arbeit; ein gesunder und gleicher Geldumlauf, sowohl für das Volk als die Regierung; ein wohlgeordnetes System der inneren Verbesserungen; unbesiegbare Widerstand gegen Exekutive Unterdrückung der Congressgewalt, alle Eroberungskriege und Beschneidung von Territorien, auf welche Art es immer sein mag, zur Ausdehnung und Bereinigung der Sklaverei und für die Erweiterung und Befestigung der Sklavengewalt, Hauptgrundfälle in der Politik der großen Whigpartei von Pennsylvania sind, und nach ihrer Ansicht das breite und tiefe Fundament bilden auf welchem ihre künftigen Hoffnungen ruhen, und die wahren und dauernden Interessen des Volkes der Ber. Staaten.

2. Beschlossen, daß die in dieser Convention versammelten Whigs ganz herzlich überreinstimmen mit der von den Whigs von New York, ausgesprochenen Erklärung, „Heinrich Clay als den erhabenenstün Günstling ihrer gepflegten Grundsätze betrachtend; wir vertrauen in ihm als einem Staatsmann, bewundern ihn als einen Patriot, achten ihn als Mann und glauben, daß er der Fühligste unter allen Männern ist, die Whig-Armee in dem großen Kampfe zu führen, der nun schnell herannahet.“

3. Beschlossen, „daß das öffentliche Leben u. die ausgezeichneten Dienste von Genr. Clay, während dem letzten halben Jahrhundert der armen und freundlosen Jugend von America eine höchst erfreuliche Aufmunterung und Beispiel darbietet; und wir verweisen die jungen Männer unseres Landes auf jenes Leben, und die allgemeine Achtung und Bewunderung mit welcher unser großer und ausgezeichneter Führer jetzt betrachtet wird, welches hinlänglichen Beweis liefert, daß Tugend und wahrer Patriotismus, obwohl sie nicht allezeit von Erfolg begleitet sind, zu den höchsten Stellen zu erheben, doch noch immer belohnt werden mit dem was dem Erfolg die höchste Ehre und der Stelle den einzig gerechten Werth gibt.“

4. Beschlossen, daß in Krieg und im Frieden, im Congress und im Cabinet, Heinrich Clay seit den letzten 30 Jahren, als ein Debattirer und Diplomatisch unübertroffen unter den amerikanischen Staatsmännern und Patrioten gestanden hat, und wir können keinen Zweifel hegen, daß jeder Whig in America verlangt und standhaft vorwärts blickt auf den Tag, wo er nochmal und zum letztenmale, seinen Namen einzutragen und seine Stimme einzugeben für Heinrich Clay.

5. Beschlossen, daß wir mit Kummer u. Besorgnis zurückblicken auf das Resultat der letzten Präsidentenwahl in 1844, als einen Triumph der Heuchelei, Falschheit und des Betruges, über Wahrheit, Tugend und uninteressirten amerikanischen Patriotismus; ein Resultat welches durch der lange geschätzte Schutztarif von 1842 der Sklaverei und dem britischen Freihandels-System gepfostert wurde; unter dessen praktischen und gefehlichen Wirkungen ist das Land mit ausländischen Fabrikaten und Gütern überschwemmt, wodurch das Geld aus dem Umlauf gezogen wird, welches von Rechts wegen den amerikanischen Handwerkern und Arbeitern gehört, und sie gleichzeitig der dauernden Beschäftigung und ihre Familien der Bequemlichkeiten des Lebens beraubt, den britischen und andern ausländischen Fabrikanten fürfälligen Reichthum bringt, und in der Tiefe den Grund zu unserm National-Ruin legt, in der Begierde für Eroberung durch auswärtige und verberberende Kriege, für den Lieblingszweck der Ausdehnung und Pflege des unheiligen Systems der Menschensklaverei, auf Kosten der freien Staaten, durch die Gründung und Fortbauer einer National-schuld von unbeschränkter Millionen.

6. Beschlossen, daß wir nicht verzweifeln an

der Ehrlichkeit, Tugend und dem Patriotismus des amerikanischen Volkes, und es daher auffordern uns zu helfen bei der Beschützung des begangenen Irrthums und Abwaschung der Schande, durch Ermählung erhabener, fähiger und uninteressirter Staats-Männer, die noch die drohende Gefahr abwenden mögen, durch Wiederherstellung der Regierung für ihre gefehlichen Zwecke, an die Stelle der unfähigen und schuldigen Agenten.

7. Beschlossen, daß die hohe Tapferkeit, Einsicht und Weisheit, entfaltet durch die Generäle Scott und Taylor, im gegenwärtigen Kriege mit Mexiko, sowohl als die fähigen Thaten, welche sie im letzten Kriege mit Großbritannien verrichteten, sie zur Dankbarkeit eines jeden treuerhizigen Amerikaners berechtigen.

8. Beschlossen, daß wir die Zurückberufung des Gen. Scott als einen Akt unübertroffener Unabwärtigkeit betrachten, daß kein Anderer als der gegenwärtige ungeschickte Obermagistrat derselben geschuldig sein konnte.

9. Beschlossen, daß wir, das Wohl des Landes im Herzen habend und volles Vertrauen in die National-Convention, welche sich im nächsten Juni in Philadelphia versammeln wird, völlig zufrieden sind mit der Entscheidung jener Convention; daß sollte Clay ernannt werden, wir Einer und Alle Claymänner sind; wenn es zweckmäßig erachtet wird Gen. Taylor zu ernennen, sind wir Taylormänner; und sollte Gen. Scott die Ernennung erhalten, gehen wir mit Herz und Seele für Scott; daß wir volles Vertrauen in jeden von diesen Dreien haben, und den Ernennungen unterstügen wollen, sei es der große Verehrer des amerikanischen Fleisches, der Held von Buena Vista oder der Eroberer von Mexiko.

10. Beschlossen, daß Dr. Lot Benson, Carl Troppel, Dr. John G. Marschall, Geo. W. Addams und John B. Smith, hiedurch als Delegaten ernannt sind für die Staats-Convention am 15. März.

Auf Antrag schritt die Convention zur Wahl eines Delegaten für die National-Convention, und wählte dazu Dr. D. Luther, von hier.

Während die Annahme der Beschlüsse besprochen wurde, wurde die Versammlung zweckmäßig adressirt von E. V. Smith, Wm. H. Seibert und Jacob Hoffman, Esq.

Auf Antrag von J. B. Lambert wurde folgender Beschluß angenommen: Beschlossen, daß wir in dem Ahtb. Andreas Stewart, von Fayette County, den Verehrer des Schutz-Systems, die Grundsätze endtend, die ihn höchst fähig machen für das Amt des Vice-Präsidenten der Ber. Staaten, und wir empfehlen ihn hiedurch der National-Convention, als unsere Auswahl für jenes Amt.

Der folgende Beschluß wurde angenommen von J. B. Bell, Esq., und angenommen, nämlich: Beschlossen, daß wir unsere Delegaten nach der Harrisburger Convention empfehlen, Elijah P. Smith, von Berks County, zu unterstügen als schicklichen Candidaten für das Amt des Canal-Commissioners.

[Unterschiedet von den Beamten.]

Ahtb. John Quincy Adams.

John Quincy Adams ward am 11. Juli 1767 in dem Theile der Stadt Braintree in Massachusetts, welcher später unter den Namen Quincy eine eigne Stadt ward, geboren. Sein Großvater, von dem die Stadt den Namen Quincy erhielt, starb in der Stunde, welche dem jetzt Bereinigten das Leben gab. In seinem 11ten Jahre begleitete er seinen Vater nach Frankreich, wohin dieser mit Franklin und Lee als Gesandter ging. Während sie dort waren, studirte er in den dortigen Schulen die französische und lateinische Sprache. Abgethru Monate später kehrte er mit dem französischen Gesandten Chevalier de la Luzerne auf einem französischen Schiffe nach Amerika zurück, und kam am 1. August in Boston an.

Im November desselben Jahres ward sein Vater wieder nach Europa geschickt und nahm den Sohn mit dem Schiff, auf welchem sie waren, war nach West bestimmt, wurde aber led und mußte in Ferrol in Spanien einlaufen, von dort gingen sie zu Lande nach Paris, wo sie im Januar 1780 eintrafen. Im Juli desselben Jahres ward Hr. Adams nach Holland versetzt und der junge John Quincy setzte seine Studien auf der Schule in Amsterdam und später auf der Universität in Leiden fort. Im Juli 1781 ward H. Franzis Dana zum Gesandten am Hofe der Kaiserin von Rußland ernannt, wohin ihn der 17-jährige John Quincy als Privatsecretär begleitete. In St. Petersburg blieb der junge Adams bis zum October 1782 und reiste dann durch Schweden, Dänemark, Hamburg und Bremen nach Holland zurück, auf welcher Reise er den ganzen Winter zubrachte. Im April 1783 kam er im Haag an, wo er blieb bis sein Vater ihn mit nach Paris nahm, wo im September desselben Jahres der Friede abgeschlossen wurde. Als er 20 Jahre alt war, ging er nach Amerika zurück und trat in die Harvard-Universität ein, wo er im Jahre 1787 graduirte wurde. Er studirte dann bei dem berühmten Advokaten Theo. Parsons in Newburyport und trat nach 3 Jahren als Advokat in Boston auf.

Zu dieser Zeit schrieb er seine Werke über Paines Menschenrechte und seine Zweifel über den Ausfall der französischen Revolution, in der damals jeder Mensch den Ausgang eines schönen Morgens begrüßte.

Im Mai 1794 ernannte ihn Washington zum Ministers-Restenten bei den vereinigten Niederlanden, wie man vermuthet auf die Empfehlung Jeffersons. Bis 1801 war er als Minister an den Höfen von Holland, England und Preußen, und kurz vor seinem Rücktritte ernannte ihn Washington zum bevollmächtigten Minister in Portugal. Auf der Reise dorthin ward indeß seine Bestimmung geändert und er nach Berlin geschickt, wo er einen wichtigen Handelsvertrag abschloß. — Dann ward er abgerufen und kam kurz vor dem Schluß der Administration seines Vaters im September 1801 in Philadelphia an. Im Jahre 1802 ward er vom Distrikt Boston in den Senat von Massachusetts und von der Gesetzgebung dieses Staates bald daranf

zum Verein. Staaten Senator auf 6 Jahre, vom 4. März an, erwählt, welchen Posten er im Jahre 1808 niederlegte.

Im März 1809 ernannte ihn der Präsident Madison zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am russischen Hofe, wo er sich besonders dadurch auszeichnete, daß er die Vermittlung Aufgebots dem Friedensschlusse zwischen England und den Ber. Staaten nach dem letzten Kriege gewann.

Er war einer von den Commissären der Ber. Staaten, die im December 1814 den berühmten Traktat von Gent mit Großbritannien abschlossen. Nach Abschluß dieses Traktats ernannte ihn Madison zum bevollmächtigten Minister am Hofe von St. James. Hier blieb er, bis Präsident Monroe ihn bei seinem Administrations-Antritt im Jahre 1817 an die Spitze des Staats-departements berief.

Bei der Präsidentenwahl, die in 1824 stattfand, war Hr. Adams einer der Candidaten. Keiner erhielt eine Mehrheit der Erwählersstimmen. In Folge dessen versammelten sich am 9. Februar 1825 beide Häuser des Congresses in der Repräsentantenhalle, um die Stimmen zu zählen, und man fand, daß Andrew Jackson 99 — John Q. Adams 84 — W. H. Crawford 41 und Henry Clay 37 Stimmen habe. Infolge der Vorschriften der Constitution zogen sich die Senatoren jetzt zurück, die Repräsentantenballotirten um den Präsidenten und erwählten John Quincy Adams.

Nach Ablauf seines Terms im Jahre 1829 zog er sich auf sein Landgut bei Quincy zurück, wo er einige Zeit in stiller Zurückgezogenheit lebte, bis ihn die Stimme des Volkes in das Repräsentantenhaus rief. 1831 nahm er seinen Sitz im Hause der Repräsentanten der Ber. St. ein und hat ihn nur mit seinem Tode verlassen. N. Y. D.

Lancaster, den 29. Februar. — Tod gefundenen. — Am Samstag vor acht Tagen wurde von Herrn Weigel, dem Coroner dieses Countys, eine Untersuchung gehalten über den Leichnam eines unbekanntes Mannes, welcher neben der Turnplatzstraße, in Ost-Hempfield Township, ungefähr drei Meilen von dieser Stadt, tot gefunden wurde. Nach dem Bericht, den er kurze Zeit zuvor von sich gegeben hatte, war er 64 Jahr alt und kam vor ungefähr 14 Jahren von Deutschland. Aus Aufseherungen, die er zu einigen Personen in Sandeville gemacht hatte, vermuthet man, daß er Freund oder Bekannte in der Stadt York, Penn. wohnen hat. Er war ungefähr 5 Fuß 8 Zoll hoch, etwas kahl auf dem Kopf, hatte schwarzes Kopshaar und einen grauen Bart. Seine Kleidung bestand zum Theil aus dunklen Casinet-Hosen und einem sehr abgetragenen Ueberrock; nebst diesem hatte er noch einige Kleiderstücke in einem Bündel. Umheraufschlagend Sonntag wurden seine Leichentheile auf einem Begräbnisplatz ohnweit dem Orte, wo man sie gefunden hatte, zur Erde bestattet. Volksfreund.

Schlitten für Duellanten und A r z t e. Die Geseßgebung von New Jersey, hat ein Gesetz erlassen, daß, wer immer einen Mann im Duell tödnet, dem nächsten Angehörigen für Schadenersatz verantwortlich ist. Ebenso können alle Aerzte, welche einen Patienten durch Vernachlässigung oder schlechte Behandlung sterben lassen, zur Schadloshaltung der nächsten Angehörigen angehalten werden.

General Taylor hat an seine Freunde nach Washington geschrieben, daß, im Falle Heinrich Clay oder irgend ein anderer Whig als Candidat für die Präsidentschaft aufgestellt werden sollte, er unter keiner Bedingung darenin willigen würde, seinen Namen für die Präsidentschaft gebrauchten zu lassen.

An die Kranken und Leidenden.

Von allen Welttheilen erhält man nun Zeugniß **Die größte Medizin unserer Zeit,**

Doctor Swayne's

Die originale und ächte Zubereitung. **Wieder ein Heilmittel-Certifikat.**

Gesundheit ist der wahre Reichthum des Lebens. Dr. Swayne — Mein Herr. — Für das Wohl des Publikums fühle ich mich verpflichtet, die Nützlichkeit Ihres Bildfirschen-Syrups bezeugen zu machen. Ich hatte einen Husten, Blutspucken u. c. Meine Schwester, die sich meiner annahm, erkundigte sich nach der besten Medizin. Ihr Bildfirschen-Syrup wurde ihr anempfohlen. Nachdem ich die 6te Böttel angebrochen, hatte mein Husten mich verlassen. Ich bin gegenwärtig so gesund als nur ein Mensch sein kann. Ich habe meine Gesundheit Ihrer Medizin zu verdanken. Es wird mich Vergnügen gewähren, irgend eine Nachricht wegen Ihrer Medizin zu geben. Achtungsvoll der Ihrige, J. M. Kevoos.

38 Chesterstraße, zwischen Race u. Mine.

Das Publikum wird gewarnt vor Fälschungen. Der ächte Syrup wird allein verkauft von Dr. Swayne, N. B. Ecke der 8ten und Racestraße, Philadelphia.

Zum Verkauf bei John Ritter und Comp. England und Mexiko und Dr. J. Marschall, Agenten für Reading.

Geo. H. Müller, Womelsdorf; Dr. Sellers, Pottstaun.

Verheirathet.

— durch den Ehrw. J. Miller, am 24. Februar, Herr Wm. William mit Miss Harriet Kirchoff, beide von Exeter. — am 27ten, Herr William Schuler mit Miss Catharina Menninger, beide von Reading.

— durch den Ehrw. Wm. Pauli, am 24. Febr., Herr Joseph Nagel mit Miss Anna Bechtel, von Reading. — am 27ten, Herr Michael Schmidt mit Miss Lydia Dehagen, von Reading.

— durch den Ehrw. Th. H. Leinbach am 12. Febr., Herr John Babb mit Miss Elisabeth Filbert, beide aus der Nähe von Bernville.